

125. 1. 0
Stadttarchiv Speyer

SPEYER

WINTER 1961/62



Aus dem Inhalt:

Zwischen Gestern und Heute

von Stadtoberbaurat Dr.-Ing. Alfred Becker

Ziele, Zahlen und Hoffnungen

von Werner Hill

Seit 1950 gebaut

Stimmen von draußen

außerdem u. a.: Kleine Stadt-Chronik / Neues aus dem alten Speyer / Speyer im Schrifttum / Aus der Bürgerfamilie / Veranstaltungsvorschau

S-7
15

**Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung**



**Verlockend die
Auswahl -**

preiswert und gut



**Alles
unter einem Dach**

Anker

Speyer



Am Jahresende... geht dieses dritte „Speyerer Vierteljahresheft“ als Gruß der Heimat hinaus in alle Welt. Es geht auch in die Hände der Speyerer selbst. Ihnen allen, denen „draußen“ und denen „drinnen“, soll hier einmal in zusammengedrängter Überschau gezeigt werden, wie ihr Speyer in stürmischer Entwicklung gewachsen ist, wie es sich räumlich ausgedehnt hat, wie Verkehr und Wirtschaft sich entfaltet, wie alte und neue kulturelle Institutionen die Bedeutung unserer geschichte-reichen Stadt vermehrt haben. Wenn schließlich in all diesen Jahren nicht nur viele Häuser gebaut, neuere Verwaltungsstätten geschaffen, größere Produktionsziffern erreicht und höhere Umsätze erzielt wurden, nein — wenn darüber hinaus all das mitgewachsen ist, was wir Heimatkultur, Bürgerfamilie und innere Zusammengehörigkeit einer Stadtgemeinde nennen wollen, dann erst dürfen wir guten Gewissens von wahrem Fortschritt sprechen.

Gerade der Festigung der Bürgerfamilie in der Liebe zur Heimatstadt sollten diese Hefte vornehmlich dienen. Dank deshalb allen, die seither besten Willens mitgeholfen haben, Dank gilt auch den vielen Speyerern, die durch Zustimmungen und Anregungen Herausgeber und Redaktion erneut ermunterten. Ein gutes neues Jahr in Frieden und Freiheit wünschen wir dieser unserer lieben Stadt und all ihren Menschen daheim und in aller Welt!

Speyerer Vierteljahreshefte, 1. Jahrgang, Heft 3, Dezember 1961 — Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung — Verantwortlich für den Inhalt: Werner Hill, Oswald Collmann, Fritz Schwager — Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmidt — Fotos: Willi Fix (Titelbild, Seite 1,4), Fritz Hermann (Seite 5, 6, 8), Franz Klimm (Seite 9) — Druck: Willy Elfert KG, Buch- und Kunstdruckerei Speyer — Einzelverkaufspreis: DM -.80, Jahresabonnement: DM 3.- (einschließlich Zustellung) — Anschrift: Verkehrsverein im Verkehrs- und Werbeamt der Stadt Speyer, Maximilianstraße (Speyerer Vierteljahreshefte).



Maßstab

0 100 200 300 400 500

NORD

BEBAUTES STADTGEBIET 1948 UND ERWEITERUNG BIS 1961

STADTWALD

INDUSTRIE
GEBIET

WOHN-
GEBIET
"IM ERLICH"

WDK-SIEDLUNG

GEWO-
WOHN-
GEBIET

INDUSTRIE
GEBIET

← RHEIN

STADTBAD

ROSEN-
STEINER-
HANG

SPEYER-
SÜD

AM
GERMANS-
BERG

INDU-
STRIE-
GEBIET

NEU

Speyerer Stadtwald

STROM

Zwischen Gestern und Heute

Von Stadtoberbaurat Dr.-Ing. Alfred Becker

SPEYER, die vorgeschichtliche Siedlung am Oberrhein, wo in bunter Folge die Kelten, Sueben, Alemannen, Nemetes und Franken um diesen Siedlungsraum rangen, die Civitas Nemetum der Römer, die Stadt, die nach der Ablösung der Regenschaft des Gau- und Pfalzgrafen zur Bischofsstadt wurde und dann unter den Saliern zu ihrer größten Pracht und ihrer höchsten Bedeutung emporstieg, die freie Reichsstadt des ausgehenden 13. Jahrhunderts, in der stolze Selbstverwaltung und hoher Bürgersinn Handel und Wandel entwickelten, der Ort, der die geistigen Auseinandersetzungen der Reformation und des Humanismus' in Manifestationen erlebte, diese stolze, in der alten Welt bekannte politisch, kulturell und wirtschaftlich bedeutende einstige Metropolis Germaniae verlor zu Ende des 17. Jahrhunderts im Pfälzischen Erbfolgekrieg und anfangs des 18. Jahrhunderts in den Gärungen der französischen Revolution ihr mittelalterliches Gesicht und ihre geschichtliche Bedeutung so gut wie vollständig.

Als die Pfalz anfangs des 19. Jahrhunderts mit Bayern vereinigt und Speyer Sitz der Kreisregierung wurde, zeigten sich Ansätze der Wiederbelebung. Aber die zu jener Zeit für einen wirtschaftlichen Aufstieg die Grundlage bildenden Hauptbahnlinien eines beginnenden Industriezeitalters ließen die Stadt abseits liegen. Speyer wurde zur ruhigen Beamtenstadt. Das Bonmot „Speyer hätte kein Leben, wenn es seine toten Kaiser nicht hätte“ ist kennzeichnend für diesen Zeitabschnitt.

Selbst der als Notstandsmaßnahme im Jahre 1923 durchgeführte Bau eines neuen Rheinhafens wie auch die Errichtung einer festen Rheinbrücke im Jahr 1936 brachten den als fast selbstverständlich erhofften Aufschwung nicht. Sogar das unerhörte Glück, den letzten grauvollen Krieg so gut wie fast unzerstört überlebt zu haben, brachte der Stadt keinen ins Gewicht fal-

lenden Vorsprung vor benachbarten hochentwickelten jüngeren und im Krieg weitgehend zerstörten Wirtschaftsgebieten.

Der einmal verlorene Anschluß an die neue Zeit schien sich, wie ein Naturgesetz, immer in der gleichen Richtung auf diese Stadt hemmend auswirken zu müssen. Speyer aber gab seine Bemühung und sein Ringen um die ihm zukommende Geltung in diesem wirtschaftlich und, mit der Entwicklung des Kraftwagens, verkehrstechnisch erneut bedeutsamen Knotenpunkt am Oberrhein nicht auf, auch dann nicht, als wiederum im Zuge politischer Ereignisse, die Regierung und andere hohe Verwaltungsstellen aus seinen Mauern verzogen. Es stand nunmehr vor der eisernen Notwendigkeit, einen Strukturwandel zu vollziehen.

Dem zähen Fleiß der Bürgerschaft und ihrer berufenen Verantwortlichen ist der notwendig gewordene strukturelle Wandel und damit der Anschluß an das industrielle Zeitalter gelungen; ohne Bruch mit guter Tradition und in Steigerung der kulturellen Wesensart dieser Stadt.

So hat sie nicht nur Anlagen für große, neue Industriegebiete begründet und ausgebaut und dem wachsenden Gewerbe neuen Raum geschaffen, nicht nur dem stürmisch drängenden Verkehr Wege, Straßen und Brücken erstellt, nicht nur durch den Bau von dreieinhalb Tausend neuer Wohnungen, seit 1948, der Wohnungsnot gesteuert, sie hat, trotz finanzieller Schwierigkeiten, ihre kulturellen Aufgaben wie die der Daseinsvorsorge für ihre Bürger mehr als erfüllt.

Eine ganze Reihe von Schulen, Kindergärten, Spielplätzen entstanden und entstehen, nach neuesten Erkenntnissen geformt und gestaltet. Neue Kirchen wachsen mit den Wohnbauten in neu erschlossenen Siedlungsräumen. 25 Kilometer neuer Kanäle und Straßen waren notwendig, um

diese Wohngebiete an den Stadtkern anzubinden. Verwaltungsbauten der öffentlichen Hand und verschiedener Körperschaften, Bankneubauten und -ausbauten dienen dem erweiterten Wirtschaftsleben.

Eine ganze Kette neuer Schmuckstücke erwuchs in den erholsam angelegten Grünanlagen, die sich quer durch die Stadt bis an den Rhein erstrecken, an dessen Ufer, angesichts des Domes und der neuen eleganten Rheinbrücke ein großzügig weiträumiges Stadtbad einen landschaftlich reizvollen Platz fand.

In einem der zentralen Parks schafft die Stadt zur Zeit ihr neues Kulturzentrum, die Stadthalle, den Ort für Theater, Konzerte,



BALD 1000 WOHNUNGEN errichtete die Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs- G.m.b.H. in Speyer - West, dem großen Neubaugebiet, das westlich des Wasserturmes zwischen Dudenhofener Straße und dem südlichen Rand des Woogbachtals entstanden ist.

Tagungen, für ernste und heitere Stunden aufblühenden kulturellen und wirtschaftlichen Lebens.

Hand in Hand mit der Gestaltung des Neuen ging und geht Pflege und Erhalt ihrer wertvollen Baudenkmäler wie des Domes, des Altpörtels, des Judenbades (eines von zwei in Europa noch bestehenden) sowie ihrer alten Türme und Mauern.

Die Entwicklung des modernen Verkehrs, der die Städte zu sprengen droht, bedingte

Historische Gaststätte

„ZUM DOMNAPF“

Inh.: Karl-Heinz Graf

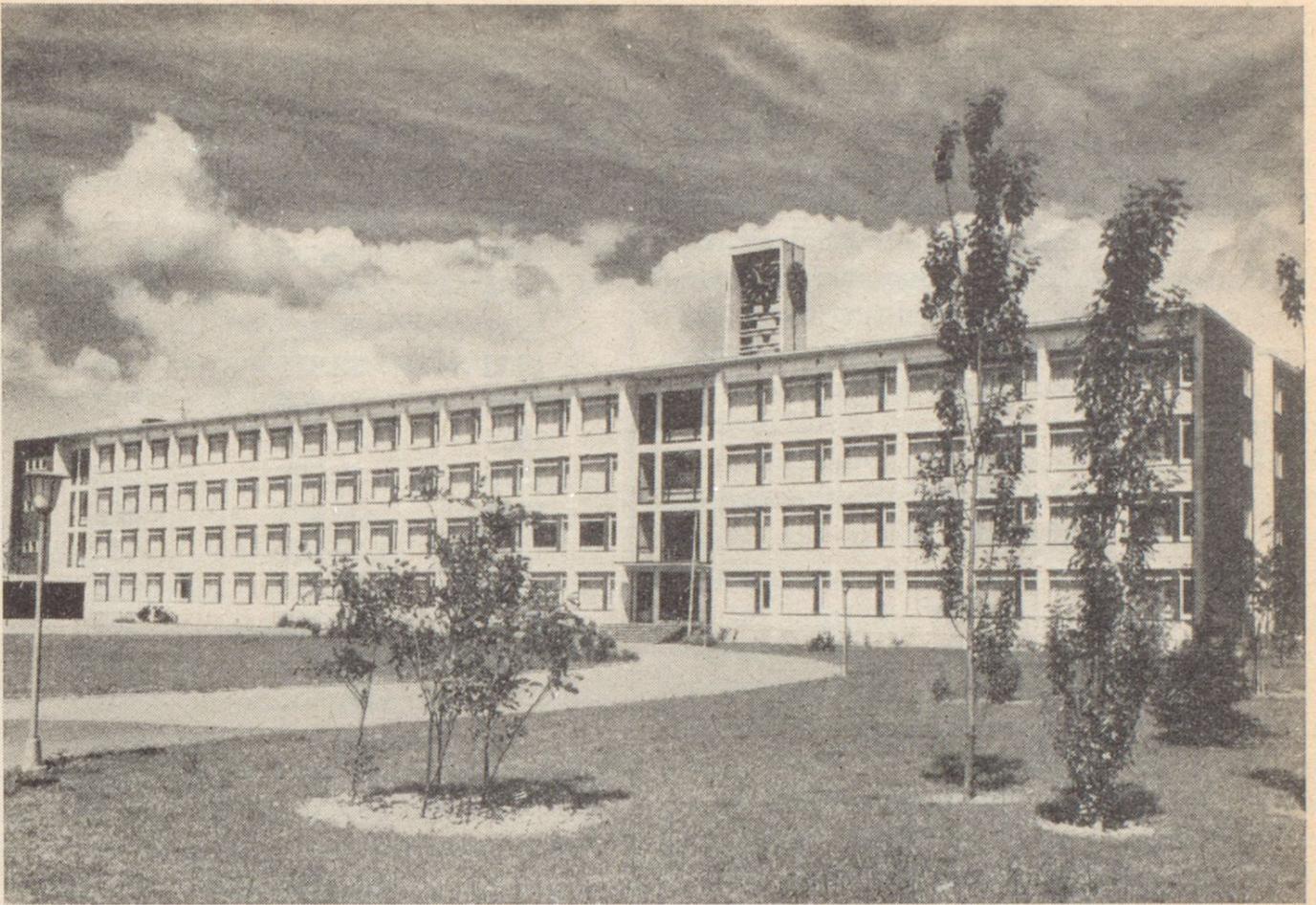
Domplatz 1

Telefon 2454

an diesem wichtigen Knotenpunkt am Oberrhein, dem Rheintor zum Pfälzer Rebland und zum Neckarraum, die Planung und den bevorstehenden Ausbau einer Umgehungsstraße, die unmittelbaren Anschluß an die geplante linksrheinische Autoschnellstraße und an die Nord-Süd-Autobahn im rechten Rheintal erhält.

Das Hinauswachsen der Siedlungsräume einer Stadt von rund 38000 Einwohnern brachte auch die Einrichtung eines Omnibus-Stadtverkehrs, zusätzlich zu den bestehenden Fernlinien von Post, Bundesbahn und privaten Unternehmen.

Sorgfältige Planung der baulichen und wirtschaftlichen Fortentwicklung sichern rastlosem Bauen und Gestalten die Harmonie zwischen geschichtlich Gewordenem und neuem Werden. Diese alte, schöne Stadt lebt — sie bietet heute fortschrittlichem Unternehmegergeist die besten Ansiedlungs- und Entfaltungsmöglichkeiten.



DIE NEUE BERUFSSCHULE der Stadt Speyer wurde 1959 fertiggestellt. In einem Teil dieser Schule ist auch die Volksschule Burgfeld untergebracht.

Zahlen, Ziele und Hoffnungen

von Werner Hill

Zehn oder fünfzehn Jahre, auf die es hier Rückschau zu halten gilt, waren für Speyer eine Zeit des Aus- und Aufbaues, weniger des „Wiederaufbaues“. Denn äußerlich zumindest hatte diese Stadt die Schrecken des zweiten Weltkrieges nahezu unversehrt überstanden. Gewiß, die erst wenige Jahre alte Rheinbrücke lag sinnlos gesprengt im Wasser, Wirtschaft und Gewerbe lagen am Boden und das badische Nachbarland lag jenseits einer Zonengrenze. Aber viel mehr war erhalten geblieben: die geschichtlichen Wahrzeichen der alten Kaiserstadt, das unbeschädigte Geschäftszentrum mit seiner prachtvollen „via triumphalis“, die Altstadt und vielleicht auch — man verzeihe es mir — die etwas behäbigere Speyerer Bürgerlichkeit, die Patina des alten Beamtenstädtchens. Aber damit sollte es rasch zu

Ende gehen. Die Neuorganisation unseres demokratischen Staatsgefüges schickte die pfälzische Regierung ins verkehrsgünstig gelegene Neustadt. Die Gloriole der pfälzischen Kreishauptstadt war dahin...

Entwicklung einer neuen Struktur unter Bewahrung liebgewordener und wertvoller Speyerer Tradition — das schien schon bald die erkannte Richtung zu sein, von einem recht tatkräftigen Stadtoberhaupt und einem umsichtigen Rat gefördert. Das geistige Zentrum pfälzischer Kultur wurde, gottlob, nicht in die Möbelwagen, die nach Neustadt führen, verpackt: die Kirchenregierungen beider Konfessionen, Landesbibliothek, Staatsarchiv, Historisches Museum der Pfalz, Landwirtschaftliche und Chemische Untersuchungsanstalt, Amt für Denkmalpflege, bedeutende Höhere Schulen — all

das blieb und erweiterte sogar sehr schnell Arbeits- und Aufgabenbereich. Und es blieb die im neuen Sozialstaat sprunghaft wachsende Landesversicherungsanstalt, deren 1960 fertiggestelltes Hochhaus (siehe unser Titelbild) heute zu den Wahrzeichen Speyers zählt. Und in die Stadt der zahlreichen Reichstage und des Reichskammergerichtes fand außerdem eine Verwaltungsakademie ihren Sitz, heute die einzige Hochschule für Verwaltungswissenschaften im ganzen Bundesgebiet, in einem modernen, vorbildlichen Hochschulneubau an der Dudenhoferer Straße, von dem bekannten Münchener Architekten Sep Ruf gestaltet.

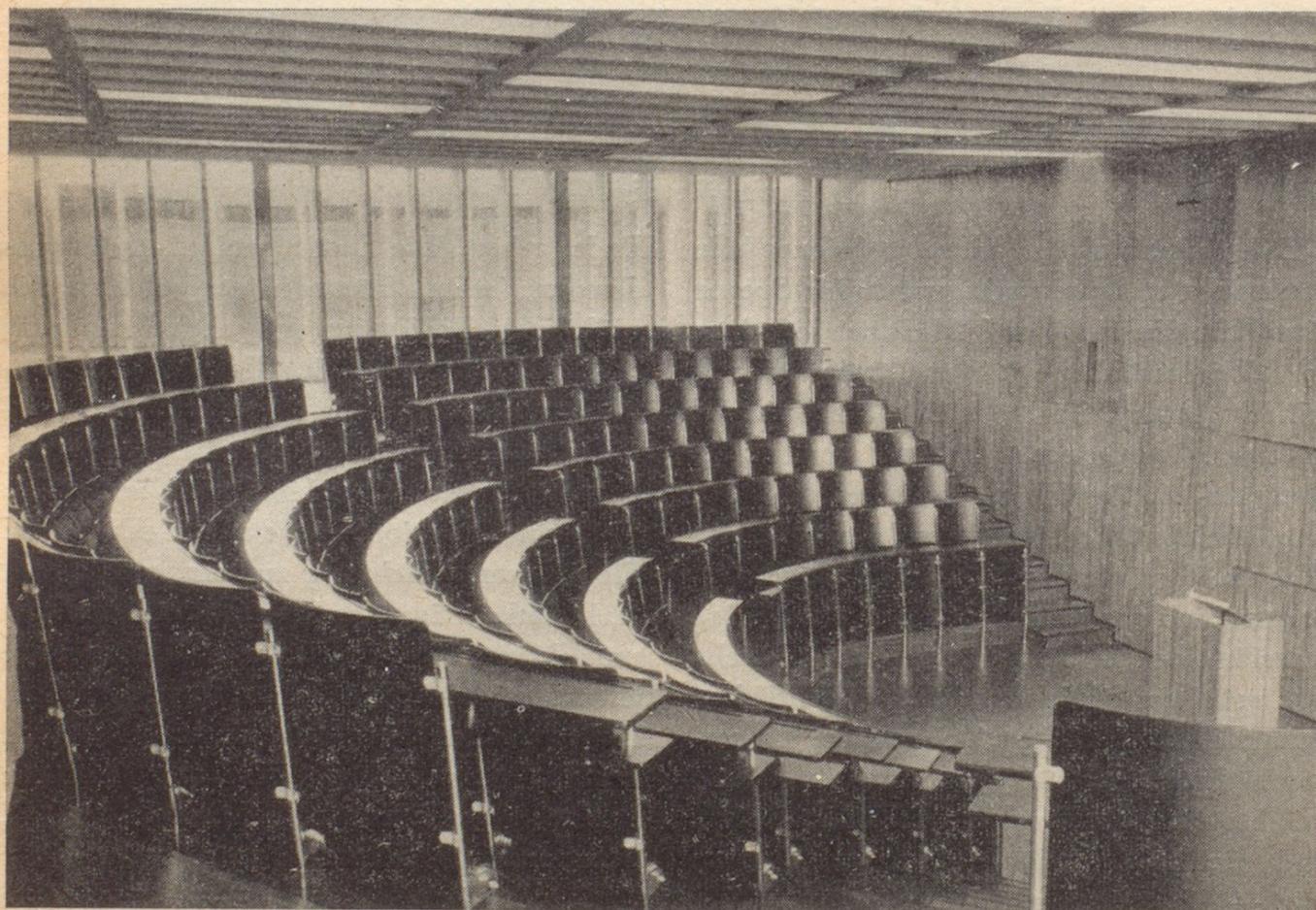
Sind wir der Zeit zu weit vorausgeeilt? LVA-Hochhaus und Verwaltungshochschule waren, erst jetzt gerade fertig geworden, Höhepunkte einer baulichen Entwicklung, die 1950 ganz zaghaft und mühsam begonnen wurde. Die Kreis- und Stadtparkasse — fast symbolisch! — errichtete einen Neubau am Alten Marktplatz, die damals gegründete „Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-G.m.b.H.“ begann

Wachsende Einwohnerzahl

Jahr	Einwohnerzahl	Neubürger (Heimatvertriebene)
1948	29 577	—
1949	30 643	2270
1950	32 573	1400
1951	33 027	572
1952	33 371	288
1953	33 869	323
1954	34 150	189
1955	35 622	269
1956	35 526	185
1957	36 127	411
1958	36 690	671
1959	36 916	255
1960	37 193	300
1961	37 457	187

Bevölkerungszuwachs 1948—1961:
7880 Personen

Zahl der heimatvertriebenen
Neubürger: 7320 Personen



BLICK IN DAS AUDITORIUM MAXIMUM der neuen Hochschule für Verwaltungswissenschaften, die nach den Plänen des Münchener Architekten Sep Ruf 1960 fertiggestellt wurde.

mit den ersten Wohnungen im Lindenblock ein Aufbauwerk, das heute für die Bevölkerung einer kleinen Stadt von rund 7000 Menschen Wohnraum geschaffen hat. Mit der Einrichtung einer der modernsten Rheinfähren als Verbindung beider Ufer wurden die ersten Grundsteine zum wirtschaftlichen Neuaufbau gelegt. Der Schlachthof wurde gebaut, dann die Siedlungsschule, dann kamen die ersten Industrieansiedlungen, die ersten Geschäftsumbauten. Speyer sprengte seine Ketten..

Unsere Skizze auf Seite 2 dieses Heftes veranschaulicht dies. Das schraffierte Gebiet stellt den alten Stadtkern dar mit den Bebauungsgrenzen von 1948. Nach Süden und Westen vornehmlich wuchsen die großen Wohngebiete, unterbrochen etwa auf der Achse der Dudenhofener Straße durch ein Bildungs- und Behördengebiet (zukünftige Stadthalle, Landwirtschaftsschule und Landratsamt, Aufbauschule, Edith-Stein-Schule, LVA-Hochhaus, Hochschule für Verwaltungswissenschaften). Rheinaufwärts und rheinabwärts, beiderseits der Wormser Landstraße und gen Schifferstadt hin wuchsen die Industriegebiete. Speyer-Nord und das Neuland vergrößerten sich. Betrachten wir die Zahlen des Wohnungsbaues: 3611 bezugsfertige Wohnungen sind bis zum 31. 10. 1961 entstanden, aber 4435 Baugesuche mit einer Gesamtbausumme von rund 165 Millionen Mark wurden genehmigt — es ist also noch lange nicht alles fertig, was geplant ist.

Ein Blick in die städtische Kasse, sichtbar im Haushaltplan: Das Volumen des ordentlichen Haushaltes stieg von knappen

(Fortsetzung Seite 9)

Seit 1950 gebaut

Kreis- und Stadtparkasse Speyer, am Alten Marktplatz (1950)

Firma Martin Brinkmann, Tabakfermentation, im nördlichen Industriegebiet (1950)

Jugendherberge am Rhein (1950/51)

Bahnhofempfangsgebäude (1951/53)

Chemische Fabrik Dr. Quehl & Co., im nördlichen Industriegebiet (1951)

Übernachtungsheim, in der Ludwigstraße (1952)

Volksschule in der Vorstadtsiedlung — Siedlungsschule — (1952/53)

Erweiterung des Stiftungskrankenhauses (1952/53)

Glaswerk Speyer, im nördlichen Industriegebiet (1953)

Maschinenfabrik Löser, an der Wormser Landstraße (1953)

Schlachthof, am Mausbergweg (1953)

Handwerkerbrunnen, auf dem Königsplatz (1953)

St. Bernhardskirche, im neugestalteten Alten Friedhof (1953/54)

Brücke über den Speyerbach, im unteren Domgarten (1954)

Stadtbad, bei der Jugendherberge (1954)

Städt. Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort, an der Wormser Landstraße (1954)

Erweiterung des St. Vincentiuskrankenhauses (1954/55)

Gesenkschmiede Müschenborn, im nördlichen Industriegebiet (1954/61)

Priesterseminar St. German mit Seminar-Kirche, Am Germansberg (1955/56)

Rheinbrücke (1955/56)

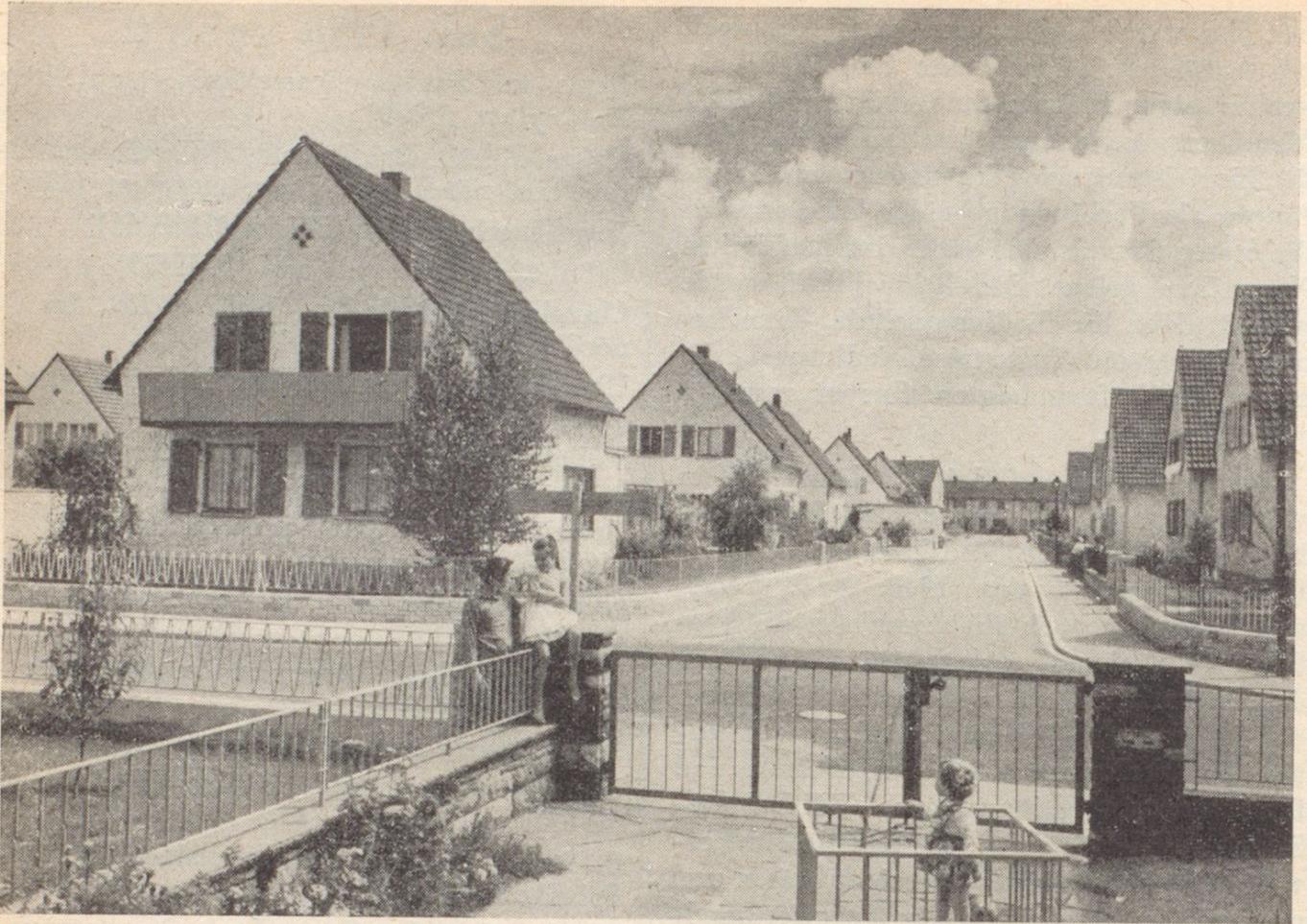
Evang. Gemeindezentrum im Burgfeld (1955/56)

Täglich Milch und Milcherzeugnisse

von hoher Qualität

für Deine Gesundheit!





126 SCHMUCKE SIEDLUNGSHAUSER entstanden im Erlichgebiet, nördlich des Woogbachtals. Durch die Initiative des VdK-Vorsitzenden und Stadtrates Otto Winter fanden hier vorwiegend Kriegsveterane Eigentumswohnungen. Hier ist eine der größten Kriegsoffiziersiedlungen des Bundesgebietes entstanden.

Landwirtschaftliche Berufsschule, an der Oberen Langgasse (1955/56)

Erweiterungsbau der Firma Siemens u. Halske AG., im nördlichen Industriegebiet (1955/61)

Edith-Stein-Schule, am Langensteinweg (1956/57)

Schwesternwohnheim der Evang. Diakonissenanstalt (1956/57)

Staatliche Aufbauschule für Knaben, an der Dudenhofer Straße (1956/57)

Rechnungshof von Rheinland-Pfalz, an der Schubertstraße (1957/58)

Kindergärtnerinnenseminar der Evang. Diakonissenanstalt, in der Karmeliterstraße (1957/59)

Städt. Berufsschule, im Burgfeld (1957/59)

Hochhaus der Landesversicherungsanstalt von Rheinland-Pfalz, im Burgfeld (1957/60)

Arbeitsamt, in der Bahnhofstraße (1958/59)

Hochschule für Verwaltungswissenschaften, an der Dudenhofer Straße (1958/60)

Erweiterungsbau der Ernst Heinkel-Flugzeugbau GmbH., am Neuen Hafen (1958/61)

Anker-Kaufhaus, in der Maximilianstraße (1959)

Evang. Kindergarten, bei der Gedächtniskirche (1959)

Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank, in der Maximilianstraße (1960)

Erweiterung der Siedlungsschule (1960/61)

Brücke über den Woogbach (1960/61)

Landratsamt, in der Nähe des Wasserturms (1960/61)

Stadthalle (im Bau)

Cité de France, an der Landauer Straße, bestehend aus zahlreichen Wohnblöcken und einer französischen Schule

Wichtige Restaurierungen

Altpörtel (1957/60)

Kaiserdom (1957/61)

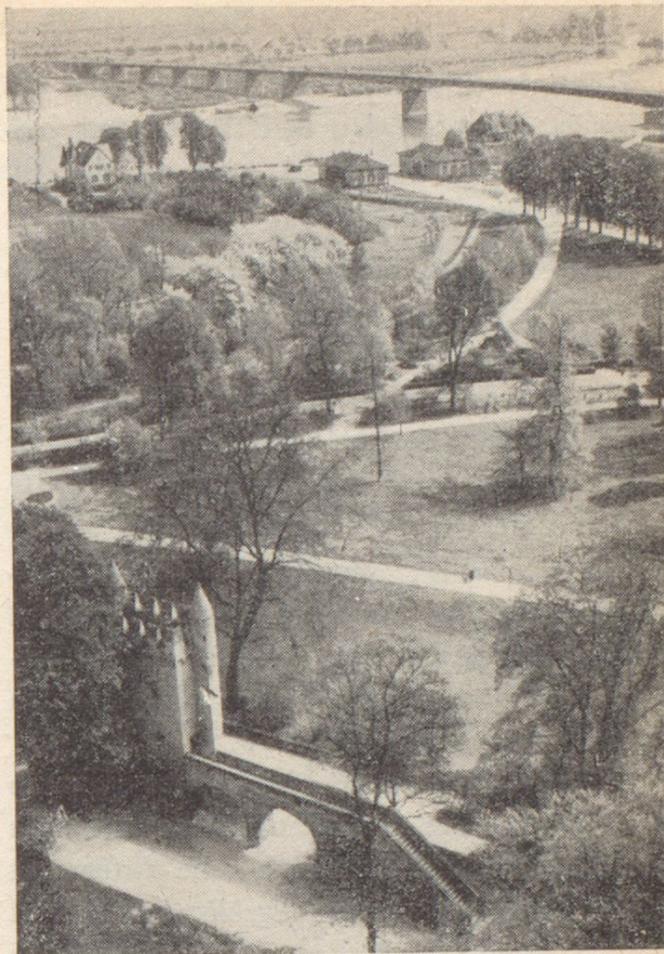
Gotische Kapelle auf dem Alten Friedhof (1958/59)

*

Außerdem wurden seit 1948 rund 3700 Wohnungen gebaut und zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte neu- und umgebaut.

vier Millionen Mark im Jahre 1948 auf 15,5 Millionen Mark im Jahre 1961. Während sich auf der Einnahmeseite das Grundsteueraufkommen nur gering erhöhte, wuchs die Gewerbesteuer von wenigen 800 000 oder 900 000 Mark 1949 und 1950 auf 4,2 Millionen Mark 1961. Die Lohnsummensteuer läßt Rückschlüsse auf die Zahl der Arbeitnehmer zu: sie stieg von 195 000 Mark im Jahre 1957 auf 422 000 Mark im Jahre 1961.

So wuchs unsere Stadt. Nach dem Lebensnotwendigen kam das Lebenserhöhende: Stadtbad, viele tausend Quadratmeter neue Grünanlagen, Stadthalle... Speyer ist eine schmucke Stadt geworden. Die Eingliederung von 7320 Neubürgern, Heimatvertriebenen aus allen Teilen Ostdeutschlands, vollzog sich reibungslos. Spürt man nicht heute, wie gerade diese „Neuspeyerer“ — die überdies schon in Denken und Fühlen größtenteils Speyerer geworden sind — Leben und Streben dieser Stadt bereichern? Einer Stadt, deren Bevölkerung durch sie vornehmlich von 30 000 Einwohnern auf knapp 38 000 anwuchs, einer Stadt, die gerade im geistigen Leben der Pfalz mehr und mehr ihre alte Vorrangstellung auszubauen vermag, einer Stadt, die mit vielen berechtigten Hoffnungen in die Zukunft schreitet?



DIE DOMANLAGEN erstrecken sich jetzt bis zum Rheinufer. Entlang des Ufers ist eine Rheinpromenade im Aufbau, die von der Speyerbachmündung bis zur Jugendherberge und zu Stadtbad führt. Im Hintergrund die neue Rheinbrücke.

In allen Fragen der Optik

sei es eine Brille, eine Lupe, ein Feldstecher oder irgendein anderes optisches Instrument, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Ihren Fachoptiker.

OPTIKER  **Fauerborn**
STAATLICH APPROBIERT

SPEYER HAUPTSTRASSE 63
IHR BRILLENESPEZIALIST

Stimmen von draußen

Groß ist die Zahl der Briefe und Grüße, die von den Speyerern auswärts - aus aller Welt - als Echo auf die ersten beiden Hefte der „Speyerer Vierteljahreshefte“ an den Verkehrsverein und an die Stadt Speyer gesandt wurden. Es schrieben unter vielen andern:

Elise Masson, Saverne (7, Cote de Saverne): „Heimat ist und bleibt Heimat. Nochmals vielen Dank!“

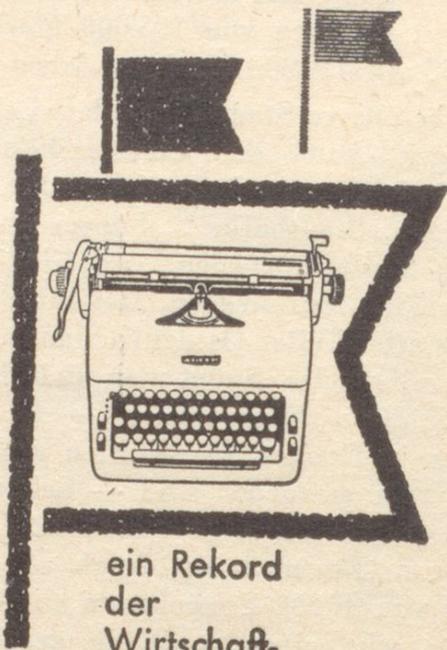
Ritter von Lichtenberger, Dielkirchen: „Der Gedanke ist glänzend und mancher alte Speyerer wird doppelt gern seine alte schöne Vaterstadt wieder aufsuchen.“

Oskar Müller, Frankfurt (Paul-Heyse-Straße 18): „Ich bin zwar schon nahezu 50 Jahre von Speyer weg und bin im 88. Lebensjahr. Von meiner Vaterstadt höre ich immer gerne etwas Neues...“

Catherine Thomas, Lorient/France (Champ de Mars): „... es interessiert mich also auch heute noch alles, was meine liebe Vaterstadt Speyer betrifft. Daher begrüße ich es mit großer Freude, daß diese Hefte erschienen sind, die mir ein lieber Gruß aus der Heimat sein werden. Ich beglückwünsche die Herausgeber und alle Mitarbeiter...“

Dr. Dr. Emil G. Jacob, Baden-Baden (Beuttenmüllerstr. 16): „Ich begrüße es dankbar, daß Sie mit der Einführung dieser Vierteljahreshefte gerade auch die Verbindung mit den Speyerern auswärts pflegen wollen.“

Gerardo Lüder, Buenos Aires/Argentinien: „Nach dem Kriege habe ich neun Jahre mit meiner Familie in Speyer gelebt und wir



ein Rekord
der
Wirtschaft-
lichkeit

ADLER

record

Werkvertretung
Eugen Daum
Reparaturwerkstätte
Speyer
Wormser Straße 50 · Telefon 2692

Fußeinlagen

Mieder

Gummistrümpfe

von

Sanitätshaus

Röüwel

SPEYER-Bahnhofstr.3

gut Haushalten



**SPAREN
GEHÖRT
DAZU**

Sparen Sie prämiengünstig

Sie erhalten: 20⁰/₀ Prämie und Zinsen



**Kreis- und
Stadtsparkasse
Speyer**

Demnächst



3. Januar 1962, 20 Uhr, Stadtsaal — Theateraufführung „Die drei Dorfscheinheiligen“ (Münchener Konzertdirektion Kempf, Veranstalter: Trachtenverein).

13. Januar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — Gastspiel Ulf Hoelscher, Neustadt (Violine), VHS in Verbind. m. d. Pfälz. Musikgesellschaft, Ortsgruppe Speyer.

16. Januar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — Eröffnung des 1. VHS-Semesters 1962: „Die Wälder der Nordpfalz“ (mit Lichtbildern), Dr. Anneliese Sturm, Kaiserslautern.

18. Januar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — „Fridtjof Nansen, sein Leben und sein Werk“ (zu seinem 100. Geburtstag), Dr. Klaus Drumm (VHS in Verbind. m. d. Pollichia).

22. Januar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — „Das Fürstengrab von Rheinheim und die keltische Fürstengräberkultur“ (m. Lichtb.), Dr. Josef Keller, Cap d'ail, Frankreich (VHS in Verbind. m. d. Historischen Verein).

26. Januar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — „Gotische Architektur“, Kunst-Film-Seminar von Dr. Franz L. Pelgen.

Fasnacht in Speyer

Die Veranstaltungen der Speyerer Karnevalgesellschaft (SKG)

- 20. Januar 1962, 20.11 Uhr, Stadtsaal — Ball der Prinzessin
- 3. Februar 1962, 20.11 Uhr, Stadtsaal — 1. Räuberball
- 7. Februar 1962, 15.11 Uhr, Saal der Gaststätte „Goldener Adler“ — Große Damensitzung
- 10. Februar 1962, 20.11 Uhr, Stadtsaal — Internationaler Ball
- 14. Februar 1962, 20.11 Uhr, Saal der Gaststätte „Goldener Adler“ — Große Damensitzung (Wiederholung)
- 17. Februar 1962, 20.11 Uhr, Stadtsaal — 2. Räuberball
- 18. Februar 1962, 17.11 Uhr, Stadtsaal — Fremden-Prunksitzung der Speyerer Karnevalgesellschaft
- 25. Februar 1962, 19.11 Uhr, Stadtsaal — Große Speyerer Fasnachts-sitzung
- 4. März 1962, 14.11 Uhr, Stadtsaal — Kindermaskenfest
- 6. März 1962 (Fasnachtdienstag) — Übernahme der närrischen Regierungsgewalt in der Stadt, Fröh-schoppen im „Goldenen Adler“ — 19.11 Uhr, Kehraus im Stadtsaal

Volkswagen
+ **VW 1500**



bei: **TRAUTMANN & HÖH oHG**

Volkswagen-Händler

Speyer/Rhein

Wormser Landstr. 100 · Tel. 31 03

28. Januar 1962, 20 Uhr, Stadtsaal — Konzert des Pflzorchesters.

1. Februar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — „Forstliche Pflanzensoziologie“ (mit Lichtb.), Forstmeister M. Hailer, Neustadt (VHS in Verbind. m. d. Pollichia).

6. Februar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — „Entwicklung der Pfarreien im mittelalterlichen Speyer“, Archivrat Dr. L. A. Doll.

10. Februar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — „Moderne Malerei“, Film-Kunst-Seminar von Dr. Franz L. Pelgen.

20. Februar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — „Das Rückgrat Amerikas“, Bilder aus den Kordilleren und den Rocky Mountains, Siegfried Martin Winter, Nassau/Lahn.

21. Februar 1962, 20 Uhr, Stadtsaal — Konzert des Pflzorchesters.

23. Februar 1962, 20 Uhr, Saal 210 des Neuspr. Gymnasiums am Siebertplatz — „Das Werden des Berliners“, ein Gang durch die Geschichte Berlins (m. Lichtb.), Rektor Hans Reinicke.

26. Februar 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — „Die Grablage der Kaiser im Dóm zu Speyer und ihr Verhältnis zur Baugeschichte“ (m. Lichtb.), Dr. E. Kubach (VHS in Verbind. m. d. Histor. Verein).

9. März 1962, 20 Uhr, Bootshaus der Rudergesellschaft — Gastspiel Ulrich Friedrich Schulze, Kaiserslautern (Violoncello), VHS in Verbind. m. d. Pfälz. Musikgesellschaft, Ortsgruppe Speyer.

13. März 1962, 20 Uhr, Saal 210 des Neuspr. Gymnasiums am Siebertplatz — „Der Mensch und die Natur“ (m. Lichtb.), Lehrer Rudolf Braxmeier, Schifferstadt.

16. März 1962, 20 Uhr, Stadtsaal — Konzert des Pflzorchesters.

19. März 1962, 20 Uhr, kleiner Stadtsaal — „Die Währungsreform 1948 in der Philatelie“ (m. Lichtb.), Günther Fuchs, Stuttgart-Böblingen (VHS in Verbind. m. d. Briefmarkensammlerverein).

22. März 1962, 20 Uhr, Stadtsaal — Deutsche Gastspieloper Frankfurt/Main mit W. A. Mozarts „Das schlaue Mädchen“.

Lese täglich Deine Heimatzeitung!

Sie sagt, was man wissen muß

SPEYERER TAGESPOST

SPEYER · Gutenbergstraße 20 · Tel. 40 41 – 48

Kleine Stadt-Chronik

6. August — Pfarrer Gerd Hesser wird für das Protestantische Pfarramt III (Dreifaltigkeitskirche) als Nachfolger des in die Landeskirchenregierung berufenen Pfarrers Eugen Mayer in sein Amt eingeführt.

7. August — Traditionelles Siedlerfest in Speyer-Nord.

10. August — Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, spricht auf einer Wahlreise durch die Pfalz als SPD-Kandidat auf dem Speyerer Marktplatz.

19. August — Abschlußfeier in der „Wald-erholung“. 660 Kinder konnten, betreut vom Stadtjugendamt, Ferien im Speyerer Wald verbringen.

26. August — Die Kreis- und Stadtpar-kasse Speyer eröffnet am Bartholomäus-Weltz-Platz, gegenüber der Gedächtnis-kirche, ihre neue Zweigstelle Süd. Das Stadt-gebiet Süd, für das die neue Zweigstelle zur Entlastung der Hauptgeschäftsstelle am Al-ten Marktplatz geschaffen wurde, umfaßt rund 4800 Haushaltungen.

28. August — Das ehemalige Landes-erziehungsheim in der Ludwigstraße, das aufgelöst wurde, hat die Stadt Speyer ge-mietet, um es als Notaufnahmелager für Sowjetzonenflüchtlinge herzurichten. Ver-mieter ist das Land Rheinland-Pfalz, dem das Gebäude gehört.

3. September — Der „Domnapf“ wird, nach 1930 und 1936 erstmals wieder, mit Wein gefüllt, der in eigens hergestellten Er-innerungsgläsern zum Ausschank kommt. Eine Domnapf-Füllung mit 1200 Litern wird restlos ausverkauft.

5. September — Die Firma Metallwerke Speyer Kraus und Voelkel feiert das 40-jährige Betriebsjubiläum. Das über die

Grenzen der Pfalz hinaus bekannte Fami-lien-Unternehmen wurde von dem heutigen Seniorchef Richard Kraus gegründet. Vor drei Jahren trat der Schwiegersohn von Direktor Kraus, Paul Voelkel, als Teil-haber ein.

5. September — In einer Feierstunde im Kaiserdom dankt Bischof Dr. Isidor Mar-kus Emanuel den Bauarbeitern, die an der seit 1957 laufenden Wiederherstellung des ursprünglichen Dominnern Anteil hatten.

7. September — Altarweihe im restau-rierten Dom. Den Hauptaltar weiht der Päpstliche Nuntius in Deutschland, Erz-bischof C. Bafile.

9. September — Ausstellung mit Gemäl-den von Thomas Schubert (seit 10 Jahren



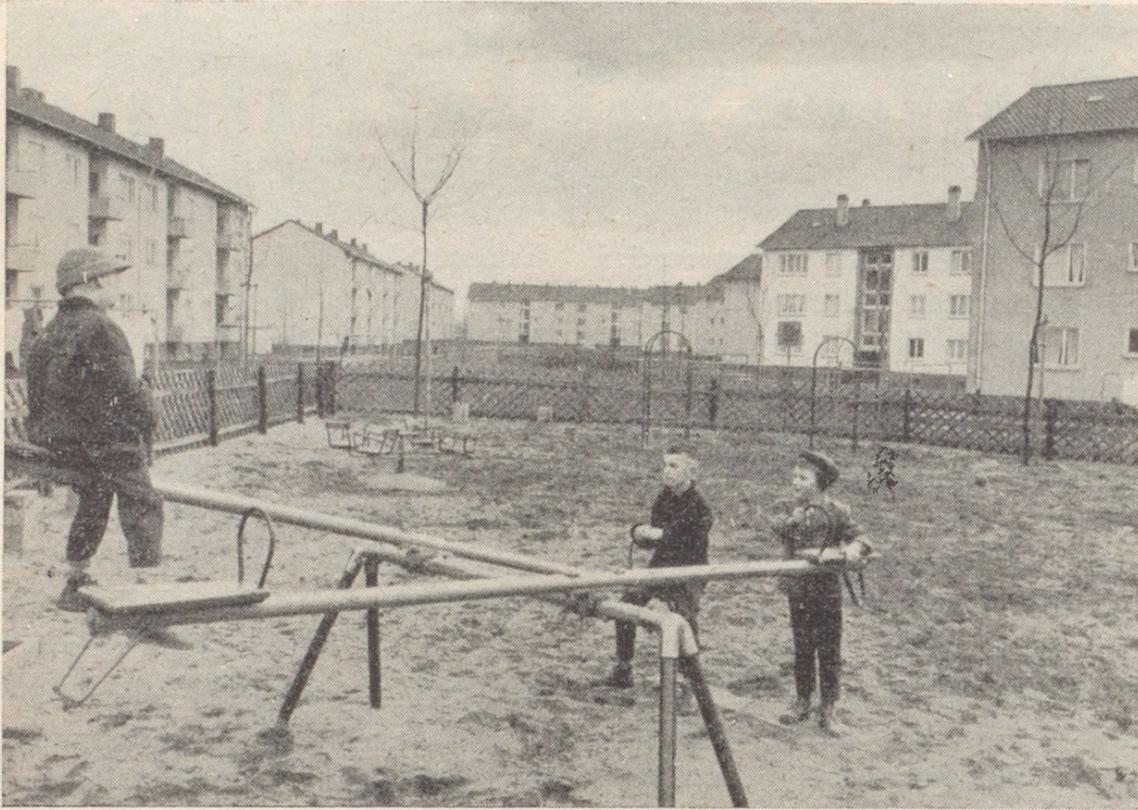
Friedrich Villmann

G. m. b. H.

Speyer/Rhein

Studienrat am Staatl. Gymnasium Speyer) in den Räumen der Kreis- und Stadtpar-kasse eröffnet.

9. September — Der Verkehrsverein gibt im Weinmuseum einen Empfang für eine Delegation aus der Partnerstadt Chartres,



Blick in den neuen Stadtteil Speyer-West

der

GEWO

Gemeinnützige Wohnungsbau- u. Siedlungs-GmbH.

Speyer am Rhein

Lessingstraße 4-6

Telefon: 4148, 2624, 2290

die zum Domjubiläum nach Speyer gekommen war.

10. September — Hauptfesttag der 900-Jahrfeier des Speyerer Domes.

11. September — Oberbürgermeister Dr. Skopp empfängt im großen Sitzungssaal des Rathauses alle Gäste aus Chartres. Fast 200 Chartrener waren zum Domjubiläum nach Speyer gekommen.

12. September — Bundesinnenminister Dr. Gerhard Schröder besucht Speyer. Er besichtigt die Gedächtniskirche und führt Gespräche mit Kirchenpräsident D. Stempel, Domprobst Hofen (in Vertretung des Bischofs) und der Presse.

15. September — Auf ein 30-jähriges Bestehen blickt die Metzgerei Julian Biesinger in der Herdstraße zurück.

17. September — Wahlen zum Bundestag: CDU 10 243 Erststimmen — 9964 Zweitstimmen: SPD 8981 — 8818; FDP 2254 — 2382; GDP 105 — 110; DFU 577 — 570; DG 20 — 23; DRP 243 — 238.

22. September — Richtfest für die neue Speyerer Stadthalle auf dem Gelände der früheren Stadtgärtnerei an der Oberen Langgasse. Ein Jahr zuvor hatte Oberbürgermeister Dr. Skopp den Grundstein zu Speyers neuer „guter Stube“ gelegt. Bis zum Spätherbst 1962 soll die neue Stadthalle fertiggestellt sein.

24. September — Die Landsmannschaft der Ostpreußen, Westpreußen und Danziger feiert ihr zehnjähriges Bestehen.

30. September — Speyers „Schiffige“, die sich im Schiffbauer-, Schiffer- und Fischerverein zusammengeschlossen haben, feiern ihr 90. Vereinsjubiläum.

1. Oktober — In Dudenhofen wird die neue Tochterkirche der Protestantischen Kirchengemeinde Speyer eingeweiht, deren Bau vor allem durch den Zuzug von deutschen Heimatvertriebenen aus dem südosteuropäischen Raum erforderlich wurde.

7. Oktober — Im Wittelsbacher Hof begeht die Pommersche Landsmannschaft ihr 10-jähriges Bestehen.

Aus dem Nachlaß Werner Schreiners

Aus dem Nachlaß des im Alter von 33 Jahren verstorbenen Bildhauers Werner Schreiner aus Harthausen erwarb Landrat Johann den Entwurf für ein Freiheitsdenkmal (das 1955 im Rahmen eines Künstlerwettbewerbes in Erinnerung an die sieben Münchener Opfer der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ entstanden ist). Das Werk Werner Schreiners soll im Sitzungssaal des neuen Landratsamtes aufgestellt werden.

35 Jahre Hockeysport

Der Hockeyclub „Blau-Weiß“ Speyer gedachte am 1. September des Tages, an dem man vor 35 Jahren begann, offiziell den Hockeysport in Speyer auszuüben. Am 12. November 1926 war die Hockeyabteilung „Blau-Weiß“ im Fußballverein gegründet worden. Im Juni 1928 hatte der Turnverein ebenfalls eine Hockeyabteilung gegründet. Der heutige HC „Blau-Weiß“, der vor allem in der Nachkriegszeit beachtliche sportliche Erfolge erringen konnte, entstand aus der Verschmelzung beider Vereinsabteilungen.

Päpstliche Ernennungen

Eine Reihe von päpstlichen Ernennungen wurde durch den Vatikan anlässlich des Domjubiläums ausgesprochen: Domprobst

18. Oktober — Der Verkehrsverein beschloß, als Erlös aus der Aktion „Domnapf-Füllung“ dem Domkapitel einen Betrag von 10 000 Mark zu Gunsten der Restaurierung des Domes zu überweisen. Drei Domnapf-Füllungen mit insgesamt 3600 Liter Wein waren ausgeschenkt worden. Von 20 225 bereitgehaltenen Gläsern wurden 17 219 beim Ausschank verkauft. Für den Rest bestand noch lange nach dem Ausschank eine große Nachfrage.

31. Oktober — Das Landratsamt bezieht den fertiggestellten Neubau in der Gerhard-Hauptmann-Straße nahe dem Wasserturm.

Prälat Karl Hofen und Domdekan Dr. Philipp Haußner wurden zu Apostolischen Prototypen ernannt. Päpstliche Hausprälaten wurden der Senior des Speyerer Domkapitels, Domkapitular Karl Eisner und der Summus Custos der Kathedrale, Domkapitular Dr. Philipp Weindel. Der Bischof ernannte gleichzeitig den Regens des Priesterseminars St. German, Karl Bossung, und den Pfarrherrn von St. Josef, Karl Alois Funk, zu Geistlichen Räten.

850 Jahre Privilegien

Neben dem Domjubiläum konnte sich Speyer in diesem Jahr auch eines besonderen städtischen Jubiläums erinnern: Am 14. August jährte sich zum 850. Male der Tag, an dem (anno 1111) Kaiser Heinrich V. mit zwei weitgehenden Privilegien die Grundlage für die spätere Freiheit der Stadt Speyer von der bischöflichen Oberhoheit gelegt hatte.

Verlegung von Dienststellen des Landeskirchenrates

Das Landeskirchenarchiv und die Bauabteilung des Prot. Landeskirchenrates der Pfalz bezogen im September die neuhergerichteten Räume im ehemaligen Rückge-

Rheinberger
Meisterschuhe

achtet darauf -
Schuh-LINN
hat den Verkauf

Linn **SPEYER**
Mühlurmstraße

bäude der Landesversicherungsanstalt in der Großen Himmelsgasse, das vom Landeskirchenrat käuflich erworben wurde. Ebenso zogen die Dienststellen des Evangelischen Hilfswerkes und der Inneren Mission in dieses Gebäude.

Kaserne für Pionier-Bataillon

Mit rund vierzig Gebäuden und Anlagen entsteht im Norden Speyers an der Gemarkungsgrenze Speyer/Otterstadt gegenüber dem Gasthaus „Waldeck“, östlich der Bundesstraße nach Ludwigshafen eine neue Truppenunterkunft für ein Pionier-Bataillon und einen Divisionsstab. Die Kosten des

Geschmackvolle

Damenbekleidung

kauft man im

MODEHAUS
Charlott

Gesamtkomplexes mit Unterkunfts- und technischem Bereich sind auf 23 Millionen Mark veranschlagt und werden vom Bundesverteidigungsetat bestritten. Am 13. Oktober wurde Richtfest für den Kasernen-Neubau gefeiert.

„Stadt“ zieht um

Seit Ende Oktober bezieht die Stadtverwaltung mit verschiedenen Dienststellen das als „Stadthaus“ hergerichtete ehemalige Hauptgebäude der Landesversicherungsanstalt nahe beim Dom. Das bisherige Rathaus wird in Zukunft in erster Linie der Arbeit des Stadtrates vorbehalten bleiben.

„Frohsinn - Jubiläum“ und Ehrung für Hans Kessler

Mit einem glanzvollen Konzert unter Mitwirkung der Kammersängerin Erika Köth (Staatsopern München und Wien) beging der Männergesangsverein „Frohsinn“ sein 90-jähriges Jubiläum. Rektor i. R. Hans Kessler, der den „Frohsinn“ vier Jahrzehnte lang dirigierte, schied gleichzeitig aus der aktiven Chorleitertätigkeit aus. Er wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Aus der Bürgerfamilie

Werner Fix wurde auf Grund seiner hervorragenden Leistungen im Schießsport in die Nationalmannschaft der Gebrauchspistolenschützen berufen. Werner Fix kommt aus dem Speyerer Schützenverein.

Diktor Breitsch, Stadthauptsekretär und seit 30 Jahren in den Diensten der Stadt Speyer verstarb am 26. August 1961, nachdem er am 1. August in den Ruhestand getreten war.

Markus Lehner, Oberstudiendirektor i. R., langjähriger Leiter des Speyerer Staatlichen Gymnasiums (das während seiner Amtszeit sein 400-jähriges Bestehen feiern konnte) wurde am 10. August 70 Jahre alt.

Toni Jacob, die Frau des vor 10 Jahren verstorbenen Domorganisten und Oberlehrers Jacob, ist im 80. Lebensjahr am 21. August verstorben. Zuletzt hatte sie noch im Kindergarten St. Josef geholfen und war vielen Kleinen als „Tante Toni“ bekannt.

Albert Oppinger, Stadtoberamtmann, seit 1958 Leiter des Kultur- und Werbeamtes der Stadt Speyer, vorher 10 Jahre lang Leiter des Personalamtes, wurde am 31. August 60 Jahre alt. Albert Oppinger ist seit 1. Mai 1915 bei der Stadtverwaltung tätig.

Rolf Spänig, in Limburgerhof wohnhaft und Mitglied des Flugsportvereins Speyer, errang die deutsche Segelflugmeisterschaft.

Rolf Spänig ist Chemiestudent und gehört zum hoffnungsvollsten Nachwuchs im internationalen Segelflugsport.

Heinrich Schellenberger, Stadtoberinspektor im Stadtbauamt, feierte am 1. September sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Valentin Reinhard, Steuerinspektor und Kassier des Finanzamtes Speyer, trat mit dem 1. September in den Ruhestand.

Schwester Hedwig (Mönig), die Oberin der Schwesternstation St. Josef in Speyer, feierte am 9. September ihr 40-jähriges Ordensjubiläum. Sie wirkt seit 32 Jahren in Speyer.

Richard Jöckle, Kaufmann, ist verstorben. Richard Jöckle gehörte von 1946 bis 1952 dem Bürgerratskomitee und dem Stadtrat der Stadt Speyer an.

Frau Frida Kaiser, geborene Abeking, die seit zehn Jahren bei ihrem Sohn Dr. Karlwerner Kaiser in Speyer gelebt hatte, ist im Alter von 90 Jahren verstorben. Frau Kaiser hatte aktiv in der Frauenarbeit gestanden und war beim Aufbau der Frauenbewegung tätig.

Wilhelm Ebinger und seine Frau Margret, geborene Brech, übergaben nach 28-jähriger Wirtstätigkeit die Gastwirtschaft „Zum Rheintal“ in der Hafestraße mit dem 1. Oktober in andere Hände. Frau Ebinger war sogar als Tochter des früheren Inhabers schon seit dem Jahre 1920 in diesem Hause.

Frau Else Feth-Frohnheiser ist am 1. Oktober im Alter von 75 Jahren im Kurheim

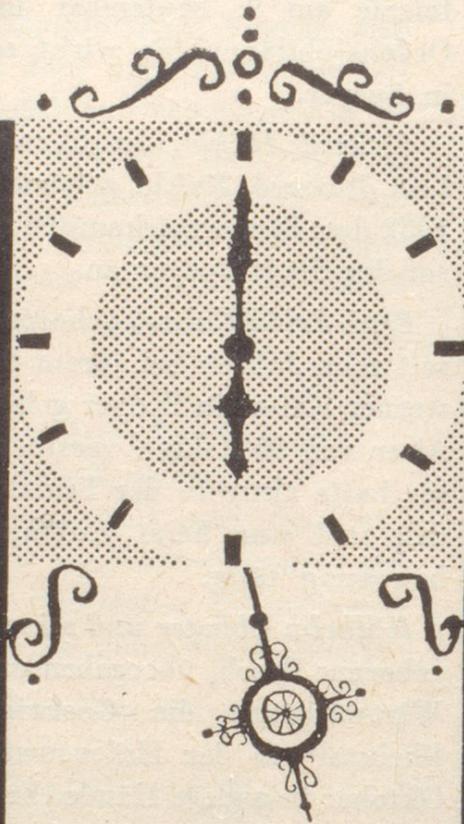
Öfen, Ölöfen, Gas- und Kohlenherde, Waschmaschinen,
Küchenmaschinen u. Kühlschränke

von der Heydt
EISENHANDLUNG SPEYER

Wormser Straße 2

Telefon 4012

IMMER ZUR GEWOHNTEN STUNDE



IN JEDEM
PFALZISCHEN
HAUS

DIE RHEINPFALZ

Geschäftsstelle und Redaktion Speyer: Wormser Straße 47

Liebfrauenberg bei Bergzabern verstorben. Frau Feth-Frohnheiser hatte sich zeitlebens der Kunst verschrieben, war 25 Jahre lang im Ensemble des Nationaltheaters Weimar und war in Speyer — nach ihrer Heirat mit dem Oberlehrer Eduard Feth — schriftstellerisch (Büchlein „Die Fähre“, Jaegersche Buchdruckerei) und in der Laienspielarbeit tätig.

Dr. Rudolf Wichmann, der Leiter der gynäkologischen und geburtshilflichen Abteilung und bekannte Frauenarzt, schied mit dem 1. Oktober aus dem Dienst des Stiftingskrankenhauses, in dem er „ein Drittel Jahrhundert“, genau 33 Jahre, stand, aus. Nahezu 10 000 Menschenkinder haben unter seinen Händen das Licht der Welt erblickt. Dr. Wichmann hatte am 15. Mai das 70. Lebensjahr vollendet. Seine Nachfolge übernahm Dr. Ernst-Wilhelm Schwedt.

Eugen Bayer, Verwaltungsangestellter, konnte am 28. September auf eine 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Stadtverwaltung zurückblicken.

Roger Magniez, Oberst i. R. in Chartres, ist am 30. September verstorben. Oberst Magniez, der nach dem 1. Weltkrieg als

Husten-Guttsel

von

GUTSEL-BAUER

Speyer · Hauptstraße 36

Adjutant von General De Metz und nach dem 2. Weltkrieg in verschiedenen Eigenschaften der französischen Besatzungsmacht angehörte, war ein eifriger Förderer der Städtepartnerstadt Chartres—Speyer und hatte, wie er oft sagte, „in seiner zweiten Heimat Speyer“ viele Freunde.

Julius Schick blickt auf eine 35-jährige Tätigkeit als Gastronom in Speyer zurück. Vor 31 Jahren übernahm er die Wirtschaft „Zum Hahnen“ (Korngasse), die als Weinstube eingerichtet und „Zur Schwarzamsel“ benannt wurde.

Josef Karbach, Bundesbahn-Oberinspektor, trat seinen Dienst als Bahnhofsvorstand und Nachfolger von Karl Cronauer in



-Alleinverkauf

Schuhhaus

MÖLLER

SPEYER/RH. Hauptstr. 20

Speyer an. Er war bisher stellvertretender Bahnhofsvorstand im Ludwigshafener Hauptbahnhof.

Adam Witz und Frau Bertha geborene Sponagel, Judengasse 1, feierten am 19. Oktober das Fest der Diamantenen Hochzeit.

D. Hans Stempel, Kirchenpräsident, feierte am 23. Oktober zum 40. Mal den Jahrestag, an dem er 1921 in Bisserheim in der Pfälzischen Landeskirche ordiniert wurde.

Paul Drumm Berufsschuldirektor, konnte Ende Oktober auf eine 40-jährige ununterbrochene Tätigkeit im öffentlichen Schuldienst zurückblicken, davon gehörten allein 25 Jahre der Arbeit an der Berufsschule der Stadt Speyer. Seit 1956 ist Paul Drumm Berufsschuldirektor.

Hermann Kußmaul ist seit 25 Jahren ununterbrochen als Kraftfahrer bei der Stadtverwaltung Speyer tätig. Er ist „nach Dienst“ der Vorsitzende der Siedlergemeinschaft Speyer-Nord.

Karl Adler, seit 1903 in New Orleans lebend, feierte am 31. Oktober seinen 80. Geburtstag. Auch sein Bruder, Gustav Adler, lebt in New Orleans (2330 Dreux Ave., New Orleans 22, LA).



Gleich drei gewichtige Neuerscheinungen im zweiten Halbjahr 1961, die auf direkte und umfängliche Art mit Speyer zu tun haben, zwingen uns heute zur „Beschränkung der Kräfte“. Ausgeschlossen aus unserem Bericht muß manches bleiben, was der Erwähnung zwar wert gewesen wäre, aber doch an Wichtigkeit hinter dem Anzuzeigenden zurücksteht. Ausgeschlossen muß zum Beispiel auch bleiben das lebhafteste Presse-Echo der Dom-Feierlichkeiten im September im In- und Ausland. Wer sich über den glanzvollen Verlauf der festlichen Tage informieren will, dem sei empfohlen entweder die Zusammenfassung ihrer Berichterstattung während des Jubiläums durch die Tageszeitung „Die Rheinpfalz“, die vor allem den unmittelbaren Eindruck des Geschehens widerspiegelt, oder der aus größerer Distanz geschriebene repräsentativere

Rückblick, den Nikolaus Lauer besorgte und den der Pilger-Verlag, ausgezeichnet bebildert übrigens, herausgebracht hat.

Die große Festschrift zum Domjubiläum

Der literarisch-wissenschaftliche Hauptertrag aber — und damit kommen wir zu den oben angekündigten drei Neuerscheinungen — bietet sich uns dar in Gestalt der Festschrift des Bischöflichen Ordinariats „900 Jahre Speyerer Dom“, die nicht weniger als 387 Textseiten und einen Bildteil mit 92, zum Teil ganzseitigen Aufnahmen umfaßt. In dem von L. Stamer herausgegebenen stattlichen Band sind nicht nur eine Reihe von Beiträgen zur allgemeinen Geschichte des Doms und des Bistums Speyer niedergelegt, sondern in ihm ist auch die Ernte der Forschungsergebnisse, zu denen die Wissenschaft während der Wiederherstellungsarbeiten am Dom gelangte, eingebracht. Hier gibt nicht nur K. Hofen einen genauen Rechenschaftsbericht über die vom Domkapitel hinsichtlich der Restaurierung getroffenen Maßnahmen, hier weist nicht

SPEYERER



VOLKSBANK

e. G. m. b. H.

gegr. 1864

Hauptstelle:

Speyer/Rhein, Wormser Straße 14/15

Geschäftsstellen:

Waldsee, Karlstraße 6

Schifferstadt, Kreuzplatz, Hauptstraße 48

Dudenhofen, Speyerer Straße 1

Heiligenstein, Hermann-Löns-Straße 2

Größte Genossenschaftsbank der Pfalz

nur R. Esterer noch einmal die denkmalpflegerischen Probleme der von ihm geleiteten Wiederherstellung auf, sondern hier berichtet auch eine Anzahl von hervorragenden Fachleuten über den Verlauf der Arbeiten und über viele während der Restaurierung neugewonnene Einsichten bau- und kunstgeschichtlicher Art. Nachdem die großen Tage des Dom-Jubiläums nunmehr längst in die Annalen der Speyerer Bistumsgeschichte eingegangen sind, bewahrt die Festschrift Bleibendes über das Vergängliche aller Feierlichkeiten hinaus.

Berthold Roland: „Speyer“

Das zweite Buch, von dem wir heute sprechen müssen, hätte der Reihenfolge des Erscheinens nach eigentlich an erster Stelle stehen müssen. Wenn es nun aus Zweckmäßigkeitsgründen an zweiter steht, so drückt das keinen Wertunterschied aus. Im Gegenteil: wenn die Dom-Festschrift nur einen gewissen Ausschnitt dessen berücksichtigt, was den Namen und die Größe Speyers ausmacht, so ist die nunmehr zu erwähnende Publikation wohl das schönste Buch, das bisher über Speyer als geschichtliche Gesamterscheinung geschrieben wurde. Wir meinen Berthold Rolands „*Speyer, Bilder aus der Vergangenheit, Impressionen und Profile*“ (Verlag Peters, Bad Honnef, 284 Seiten). Nicht daß dieser prächtige Band im genauen Sinne des Wortes „wissenschaftlich“ geschrieben wäre, aber er ist auch weit mehr als nur lokalpatriotische Schönfärberei. Vielmehr hat alles, was der Verfasser am Leser vorüberziehen läßt, Hand und Fuß, ist fest im geschichtlichen Dokumentar- und Quellenmaterial verankert. Doch Roland versteht es zugleich ausgezeichnet, seinen Stoff von innen her zu verlebendigen und überzeugend darzutun:

„Das alte Speyer ist noch erlebbar“. Nicht den geringsten Reiz dieses wunderschönen Speyer-Buches, um das uns andere Städte beneiden müssen, machen die vielen großartigen und liebevoll ausgewählten Fotoaufnahmen und Wiedergaben alter Stiche, Zeichnungen, Aquarelle usw. aus. Das Buch muß jeden Speyerer, nicht zuletzt den fern von seiner Heimatstadt wohnenden, entzücken, wenn er sich noch ein wenig Sinn für den Genius des alten Speyer bewahrt hat. (Wir brachten in der Herbst-Nummer dieser Vierteljahresblätter einen Ausschnitt aus B. Rolands Buch unter der Überschrift: „Speyer — Dom und Stadt“.)

„Leben und Meinungen des Malers Hans Purrmann“

Und auf ein drittes umfängliches Buch ist heute mit Nachdruck hinzuweisen, das ganz um das Lebenswerk eines großen Speyerers kreist, nämlich um jenes des nach Anselm Feuerbach bedeutendsten in Speyer geborenen Künstlers: Hans Purrmann. „*Leben und Meinungen des Malers Hans Purrmann*“ haben Barbara und Erhard Göpel an Hand der Erzählungen, Schriften und Briefe des Meisters zusammengestellt und mit verbindenden Zwischentexten versehen (Limes-Verlag, Wiesbaden, 440 Seiten). Purrmann ist bekanntlich nicht nur ein gefeierter Maler, sondern auch ein brillanter Essayist, geistreicher Gesprächspartner und anregender Briefschreiber. Alle diese Saiten klingen in der Dokumentation der beiden Göpel an und vermitteln ein äußerst einnehmendes Bild von der Persönlichkeit und dem menschlichen Format dieses Pfälzers vom besten Schlag. Darüber hinaus spiegelt das Buch in der Vielfalt der Beziehungen Purrmanns zu zahlreichen Repräsentanten der europäischen intellektuellen und künstlerischen



Erfreuende Gaben für jeden Speyerer!

Berthold Roland: Speyer Ln. DM 18.60

900 Jahre Speyerer Dom Ln. DM 18.-

Versand überallhin — Keine Nachnahme

BUCHHANDLUNG OELBERMANN

Speyer • Wormser Straße 6 • Ruf 2592

Bauspenglerei und Installation

Fritz Beutelspacher

Speyer am Rhein

Hirschstr. 1 und Gilgenstr. 6

Herde · Öfen

Gaskamine

Sanitäre Anlagen

Waschmaschinen

Kühlschränke

Elite ein fesselndes Stück abendländischer Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts. Auch dieser Band ist reich bebildert. Überflüssig zu sagen, daß in ihm auch immer wieder von der harten Jugendzeit Purrmanns in Speyer die Rede ist, in der Stadt, der er gleichwohl lebenslang die Treue gehalten hat und für deren neuerstehende Stadthalle er zur Zeit ein repräsentatives Mosaik entwirft.

Rolf Bohlender.

Purrmann: „Sommer auf Ischia“

Kurz vor Sommer des zu Ende gehenden Jahres erschien im Insel-Verlag unter dem Titel „Hans Purrmann, Sommer auf Ischia“ ein Bändchen (Insel-Bücherei Nr. 721) im Queroktavformat mit 16 Farbtafeln nach Ölgemälden des Künstlers und einem Nachwort von Erhard Göpel. Es ist eine Freude, diese erlesene Auswahl von Farbwiedergaben der berühmt gewordenen Ischia-Landschaften Hans Purrmanns durchzublättern. Immer wieder erstaunt die ungeheure Farb-

intensität der während der Sommeraufenthalte der Jahre 1953 bis 1959 entstandenen Bilder. Das Farberlebnis ganzer südlicher Inselfommer vermochte der Maler in die einzelnen Bilder zu bannen. Licht- und Farbkontraste erlebt der Betrachter so gesteigert, daß er sich unwillkürlich ins Bild hineingenommen sieht und sich im Nacherleben südlicher Atmosphäre verlieren kann. Voll Bewunderung erblickt man diese Werke in ihrer malerischen Dichte und emaillehaften Leuchtkraft, Werke eines im 8. Lebensjahrzehnt stehenden Künstlers. „Den Bildern sieht man das Leiden nicht an, es wird vom Glück des Gelingens überspielt“, so sagt Erhard Göpel.

Schade, daß von den abgebildeten 16 Gemälden nur eines als pfälzischer Besitz registriert werden kann. Es zeigt Olivenbäume bei einer Mauer, ein Motiv aus Lacco Ameno von 1956 (Pfalzgalerie Kaiserslautern). Ein ganz ähnliches Stück gelangte in den Besitz unserer Stadt, der Geburtsstadt des Künstlers.

Dr. Berthold Roland

Foto

Kino

F. Hermann, FOTOMEISTER

ATELIER · HANDLUNG · LABOR

Speyer am Rhein

Wormser Straße 54 · Telefon 2056